

# Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Nicht nur die Vertreter der sieben europäischen Länder sitzen im gleichen Boot – auch die Probleme der durch sie vertretenen Senioren sind ähnlich gelagert. – Teilnehmende an der 21. Berliner Seminarwoche auf einer Bootsfahrt im Spreewald in Berlin.

Foto Michaelis, Lübbenau

## Eurag

### Selbstbestimmtes Leben älterer Menschen in Europa

Im Rahmen der 21. Berliner Seniorenwoche fand am 16. Juni 1995 im Altsenstiftungszentrum Berlin zum Thema «Selbstbestimmtes Leben älterer Menschen in europäischen Ländern – Möglichkeiten und Chancen» eine Veranstaltung statt, an der Personen aus sieben europäischen Ländern, darunter auch der Schweiz, teilnahmen. Man kam zur Erkenntnis, dass trotz der Verschiedenheit der sozialen Strukturen und Organisationen die Altersprobleme in den meisten europäischen Ländern ähnlich gelagert sind. Die 260 Teilnehmer verabschiedeten zuhanden des Eurag-Präsidiums und des Generalrates eine Resolution. Darin fordern sie: «... Die Eurag-Aktivitäten zur Umsetzung ihrer sozialen und gesellschaftlichen Ziele und Forderungen haben an der Basis einzusetzen, im Sinne einer Politik für und mit den Senioren.»

*Korrigenda: Die Foto in der «Zeitlupe» 7-8/95, Seite 55, zeigt Teilnehmer des Eurag-Kongresses in Verona und nicht, wie angegeben, Teilnehmer einer Aktiv-Ferienwoche in Cervia (Italien).*

### Kontakte mit mittel- und ost-europäischen Staaten nehmen zu

Die intensiven Kontakte mit mittel- und osteuropäischen Staaten durch Eu-

rag-Mitglieder – vor allem durch Käte Tresenreuter, Berlin, und Ursula Lachmuth, Dresden – haben den Wunsch nach einer engeren und besseren Zusammenarbeit laut werden lassen. Vor allem engagierte Promotoren und Organisationen der Alterspolitik und der ehrenamtlichen Tätigkeit zeigen Interesse. Sobald die Organisation der Eurag ausgebaut ist, kann auch auf Anfragen aus Lettland, Litauen, aus der Ukraine, aus Ungarn, Bulgarien und Rumänien eingegangen werden.

### Die «Zivot 90» hilft den Armen in Tschechien

Für die Zivot 90, einer sozialen Institution in Prag, sind über 6000 Mitglieder tätig. Sie nehmen sich vor allem der unter der Armut lebenden Menschen an.

Eine 23köpfige Eurag-Reisegruppe aus der Schweiz nahm bei einem Gegenbesuch in Berlin und Dresden eine ansehnliche Menge von Kleidern und Schuhen mit. Diese wurden von Zivot-90-Mitarbeitern dort abgeholt und in Tschechien verteilt.

### Gründung von Eurag Schweiz

Die Eurag wünscht, dass in unserem Land die Eurag Schweiz gegründet wird. So können vermehrt grenzüberschreitende Gespräche geführt und konkrete Hilfeleistungen angeboten werden. Alle in der Schweiz domizilierten Eurag-

Mitglieder sowie Interessenten sind eingeladen, an der Gründungsversammlung teilzunehmen.

Die Gründungsversammlung findet am Montag, 23. Oktober 1995, 13.30 Uhr im Restaurant Limmathaus, Limmatstr. 118, Zürich, statt.

Auskunft über die Eurag erteilt: Eurag Schweiz (in Gründung), Postfach 283, 8125 Zollikerberg, Telefon 01/391 61 92, Fax 01/391 61 10

Zusammenstellung: Peter von Arx

## Arbeitslosigkeit und Alter

Vor sieben Jahren verteilte sich die Arbeitslosigkeit in Österreich noch relativ gleichmässig auf alle Altersgruppen, wobei eher die Gruppe der Älteren leichter Arbeit fand. Zwischen 1988 und 1993 hat sich dieser Zustand aber grundlegend gewandelt. Während die Arbeitslosigkeit in den Altersgruppen bis 30 Jahre eher mässig wuchs, stieg sie bei den älteren Arbeitnehmern ab 50 sprunghaft an; in der Gruppe der 55- bis 59jährigen wuchs die Quote sogar um mehr als das Doppelte (von 5,1 auf 11,1%).

Eurag-Information 6/95

## 24-Stunden-Assistenz

Die Stadt Århus in Dänemark hat fast 800 Angestellte, die sie als «persönliche Assistenz» körperbehinderten Menschen zur Seite stellt – wenn nötig 24 Stunden am Tag. Rund 150 Menschen nehmen diesen Service in Anspruch. Dadurch kann die Stadt Kosten für teure Heimplätze sparen. Überdies werden durch diese Assistenz-Jobs teilweise auch Arbeitslose wieder ins Berufsleben eingegliedert und es ist den Behinderten eine eigenständige Lebensführung möglich, – die Assistenten können sogar in den Urlaub mitgenommen werden. In der Stadt selber gibt es verschiedene Vergünstigungen: So zahlen zum Beispiel die Begleitpersonen nichts für Theater- oder Kinokarten. Die betreuten Menschen können dank dieser Hilfe oft einem geregelten Berufsleben nachgehen und ihre Freizeit flexibel gestalten.

Eurag-Information 7/95



## Zweitteuerstes Gesundheitswesen der Welt

Laut einer Medienmitteilung der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik hat die Schweiz das zweitteuerste Gesundheitswesen der Welt. 1993 gaben die Schweizerinnen und Schweizer pro Einwohner umgerechnet 2283 Dollar aus. Dieser Betrag wird nur von den USA mit 3299 Dollar übertroffen, die damit im internationalen Vergleich völlig aus dem Rahmen fallen: 45% mehr als die Schweiz, 2,3mal mehr als der Durchschnitt der untersuchten 25 OECD-Länder. Die Ausgaben der Schweiz liegen 59% über dem internationalen Mittel.

Die weiteren Ränge: Luxemburg (1993 Dollar pro Kopf), Kanada (1971), Frankreich (1835), Deutschland (1814) und Österreich (1771). Unter dem Durchschnitt liegen die Pro-Kopf-Ausgaben in Finnland (1363), Dänemark, Schweden, Grossbritannien und Neuseeland (1179). Bedeutend weniger Ausgaben werden für die Gesundheit aufgebracht in Spanien (972), Irland, Portugal, Griechenland, Mexiko und in der Türkei (146).

SGGP

## Schweizerinnen leben am längsten

Die Lebenserwartung in der Schweiz steigt weiter an. Im europäischen Vergleich nimmt sie eine Spitzenposition ein, wie das Bundesamt für Statistik mitteilt. Während in Europa die Schwei-

zerinnen mit 81 Jahren die höchste Lebenserwartung aufweisen, werden die Schweizer (74,2 Jahre) nur von den Isländern (79,7), den Schweden und Griechen (74,9) übertroffen.

## Jugendliche im Altersheim

Im Mai gingen etwa 150 Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Schönthal in Füllinsdorf (BL) statt in die Schule ins benachbarte Altersheim. Einige machten mit den älteren Menschen täglich Spaziergänge, andere spielten mit ihnen, dritte führten ein Theaterstück auf oder kochten gemeinsam mit ihnen ein Mittagessen, wieder andere erklärten ihnen, wie ein Computer funktioniert.

Die Schüler und Schülerinnen sollten einen natürlichen Zugang zu alten Menschen finden – dies war das Ziel der Woche. «Der Impuls kam von der Lehrerschaft», sagte Urs Röthlisberger, Leiter des Alters- und Pflegeheims Schönthal. Sowohl Schüler wie Heimbewohner hätten sehr positiv reagiert. Röthlisberger: «Einige revidierten auch ihre gegenseitigen Vorurteile.»

Für das Altersheim hatte diese Woche einen unbeabsichtigten Nebeneffekt: Schon oft hatte der Heimleiter versucht, in der Lokalpresse etwas über das Heim zu plazieren. Jedesmal habe es auf den Redaktionen aber geheissen, er müsse etwas Spezielles, einen «Aufhänger» anbieten. Nun hatte er einen Aufhänger, und die Zeitungen berichteten gross über das Projekt.

Aus Terminal, Allschwil

## Erster öffentlicher elektronischer Markt



Im Grossraum Zürich sind bereits 27 elektronische Kioske mit dem Namen «Fastbox» montiert. Ab Oktober werden diese auch in der übrigen Schweiz ihre Dienste anbieten. An einer Fastbox lassen sich aktuelle Informationen und Angebote aus den Bereichen Kultur, Sport, Gastronomie, Shopping, Reisen usw. abrufen. Die Fastbox kann Stadtplan-Ausschnitte, Billette für sportliche oder kulturelle Veranstaltungen ausdrucken: Der Benutzer wählt die Veranstaltungen und Billett-Kategorie über den berührungsempfindlichen Bildschirm aus und bezahlt mit einer Kreditkarte.

## Ganzheitliche Blutdiagnostik

gibt Ihnen die Antwort auf die Frage:

### «Warum bin ich krank?»

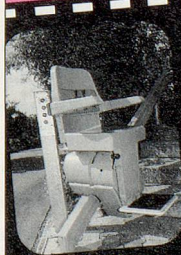
Messmethode der Zukunft mit «Biophotonen» und «ERS» Energieresonanzspektrometrie.

Mit aufwendigem Spezialverfahren analysieren wir genau: alle Haupterkrankungen, Mangelzustände, Mikronährstoffe: Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Hormone, Enzyme, Belastungen wie z. B. Amalgam, Pilze, Parasiten, Bakterien und Viren, Allergien, Wohn-, Industrie- und Umweltgifte, Schwermetalle, Störfelder (geopatrisch/electromagnetisch), Zustand der Immunität, Depressionen, Vegetativum usw. Es gibt 6 Untersuchungsblöcke zur Auswahl. Detaillierte Infos gegen Schutzgebühr von CHF 10.–, die Ihnen angerechnet wird.

## Weltweit einmalig.

Gesundheitszentrum GmbH – Gemeinschaftslabor  
Beethovenallee 3, A-9220 Velden am Wörthersee  
Telefon: (0043) 04274/2885, Fax 04274/2885 85

## Treppenlifte...



neu



## Günstiger als Sie denken.

- Jetzt gleich anrufen!  
Gratis-Unterlagen für Sie reserviert

- einfach
- sicher
- in nur 24h montiert
- günstiger als Sie denken!



Herag AG ● Treppenlifte  
Tramstrasse 46  
8707 Uetikon am See



01 920 05 04